

Protokoll U-AG „Geburtshilfe Sitzung vom 09.09.2020

Anwesend: Frau Mertgen (Sprecherin Babylotsen), Frau Müller (Gynäkologin/Berufsverband der Frauenärzte), Frau Wowretzko (Hebammenverband), Frau Wieners (Geschäftsstelle).
Entschuldigt: Frau Wessel (Berufsverband der Frauenärzte), Frau Wolf (ÖGD)

Thema: Entwicklung Ablauf / SOP für Schwangerenbetreuung, Geburtshilfe, Wochenbett

Begrüßung – Vorstellungsrunde

Das Treffen beginnt mit einer kurzen Vorstellungsrunde.

Babylots*in

Frau Mertgen informiert über die Arbeit/Ansatz der Babylots*innen. Von Bedeutung ist u.a., dass die Babylots*innen zum präventiven Kinderschutz gehören (Frühe Hilfen). In Fällen akuter häuslicher Gewalt haben sie ausschließlich Schnittstellenfunktion ins weiterführende, spezialisierte Hilfesystem (= Prävention, nicht Intervention). Babylots*innen sind in Berlin an ALLEN geburtshilflichen Kliniken tätig. Sie beraten Eltern(teile) in belasteten Situationen (z.B. Armutslagen, psychische Erkrankung, Gewalt/Konflikt) in der Regel direkt nach der Geburt des (ersten) Kindes und bahnen/organisieren den Kontakt zu Hilfen/Unterstützungsangeboten. Basis für den Kontakt zu Eltern bildet ein Erhebungsbogen mit den Belastungsfaktoren auf Seiten der Mutter/Eltern erhoben werden. Diese Befragung erfolgt in der Regel durch Hebammen im Kreissaal. Die Frage nach möglichen Gewalterfahrungen in der Beziehung wird bei einem Kontakt auch von den Babylots*innen nochmals gestellt.

*Weitere Informationen: https://babylotsen.charite.de/ueber_babylotse_der_charite/
Artikel zum Screeningbogen / Belastungsfaktoren, liegt dem Protokoll bei*

Kinderschutz

Die Anwesenden sind sich einig, dass das vorliegende Thema (häusliche Gewalt in Schwangerschaft/Geburt) eng mit Kinderschutzfragen verbunden ist und für die Praxis einige Herausforderungen und Belastungen mit sich bringt. Häusliche Gewalt ist als Risikofaktor für das Kindeswohl anerkannt. Kenntnisse über Kinderschutz in der med. Versorgung sind für Fachkräfte von hoher Bedeutung. Entsprechende Informationen sollen (mit) vermittelt werden. U.a.

- Anspruch von Fachkräften der Gesundheitsversorgung auf Beratung durch eine „insofern erfahrene Fachkraft“ (§4 Gesetz zur Kooperation im Kinderschutz/KKG) – die Beratung bietet in Berlin u.a. die Hotline Kinderschutz (24/7) – T: 61 00 61
- Recht zur Information des Jugendamts in begründeten Risikofällen, ggf. auch ohne Information des/der Eltern. Wichtig ist hier, Gründe für die Entscheidung und im Vorfeld bereits erfolgte Maßnahmen (z.B. Beratung durch Fachkraft §4) sorgfältig zu dokumentieren.

Eine weitere Vertiefung kann im Rahmen des gemeinsamen Treffens der Fachgruppe „Versorgungsrealitäten“ und „Schnittstelle Kinderschutz“ erfolgen. Das Treffen findet voraussichtlich am ... statt.

I. Zur Vorlage „Ablaufplan bei schwangeren Patientinnen / Frauen im Wochenbett“

Frau Wowretzko und Frau Müller haben im Nachgang zum 1. Treffen (August 2020) die beiden Vorlagen „Ablaufplan bei schwangeren Patientinnen/Frauen im Wochenbett“ und „Ablauf allgemein“ erarbeitet. Sie stellen die ausführliche Vorlage (schwangere Pat.) vor. An beide Frauen geht ein herzlicher Dank für die sehr gute Vorlage, die vorgestellt und intensiv besprochen wird.

Folgende Anregungen werden für die Weiterentwicklung formuliert:

- Intro

Daten zum Ausmaß der Problematik (Schwangerschaft) einleitend kurz benennen (Hinweis auf Relevanz der Thematik). Die Daten können dem Artikel „Gewaltspiralen beenden“ (Hellbernd 2018, in: Deutsche Hebammen Zeitschrift 2018, 70 (3), 22-28) entnommen werden.

Der Artikel liegt dem Protokoll bei.

- **Genereller Hinweis auf Flyer**

Neben dem Hinweis soll ein Kasten eingefügt werden mit Flyer/Infos und Bezugsquelle.

- Infoflyer BIG-Hotline, www.big-berlin.info/medien/big-hotline-flyer, T: 030 / 617 09 100
- Notfallkarte Hilfeeinrichtungen, www.signal-intervention.de, T: 030 / 275 95 353
- Infoflyer LARA/Hilfe bei sexueller Gewalt, www.lara-berlin.de/materialien, T: 030 / 216 88 88
- Infoflyer Kindernotdienst, www.Berliner-notdienst-kinderschutz.de, T: 030 /61 00 61

- **Block 1a „Erkennen“**

Die benannten Red Flags sollen um schwangerschaftsspezifische Hinweise (siehe o.g. Artikel) und um die im allgemeinen Teil benannten Hinweise ergänzt werden (Verkrampfung bei Untersuchung etc).

- **Abschnitt Routine-Ansprache in Schwangerschaft oder Wochenbett**

Die Formulierungsvorschläge sollen um schwangerschaftsbezogene Sätze ergänzt werden. z.B.

„Schwanger zu sein/ein Kind zu bekommen, verändert die Beziehung. Das kann zu Konflikten führen. Ich höre immer wieder, dass es zu Streit, Verletzungen und auch zu körperlicher und sexueller Gewalt kommen kann. Ich kenne das Thema und Sie können bei Bedarf jederzeit mit mir reden. Ich werde selbst immer mal wieder fragen, wie es Ihnen mit Ihrem Partner geht.“

oder *„Es ist mir wichtig zu wissen, wie Ihre Lebenssituation ist, welche Unterstützung und welche Belastungen es für Sie gibt. Ich werde auch fragen, wie es Ihnen mit Ihrem Partner geht. Schwangerschaft und die Geburt von Kindern verändern das Leben und die Beziehung. Konflikte können eskalieren und ich finde es wichtig möglichst frühzeitig und offen darüber zu reden, wenn es Probleme und auch körperliche oder sexuelle Übergriffe gibt. Daher möchte ich heute auch Sie fragen, wie es Ihnen in Ihrer Beziehung geht, ob es für sie belastende Situationen gibt.“*

- **Verständigung /Sprachmittlung**

Hier sollen konkrete Anlaufstellen benannt werden (in Kasten neben dem Hinweis: Welche Dolmetscherdienste bestehen/Kontaktdaten). Benannt werden u.a.

Integrationslotsen, Dolmetscherdienst, Stadtteilmütter

Alle sind gebeten, entsprechende Informationen an Frau Wowretzko / Frau Müller zu senden.

Block 2 „Ansprechen! Bestätigung?“

- Die Spiegelstriche Zuhören / Erfragen / Bestätigen sollen wenn möglich/sinnvoll ergänzt bzw. mit Beispielen versehen werden. z.B.
 - Erfragen der Bedürfnisse und Sorgen. Darunter
„Gibt es etwas, was ich JETZT für Sie tun kann?“
 - Sicherheit erhöhen.
An wen können Sie sich im Bedarfsfall wenden? Weiß jemand über ihre Situation? Gibt es Menschen, die Sie unterstützen?
*Gibt es Freund*innen/Verwandte, zu denen Sie gehen können, wenn die Situation eskaliert/wenn Sie Angst haben?*
Wissen Sie wie Sie Kontakt zu einem Frauenhaus aufnehmen können?
Haben Sie das Gefühl, dass die Angriffe/Verletzungen häufiger und heftiger werden? (wenn Pat bejaht oder nachfragt: Das kann ein Zeichen sein, dass Hemmungen bei Ihrem Partner sinken und die Gefahr für sie steigt. Es wäre mir dann wirklich sehr wichtig, dass Sie mit einer Fachberatungsstelle sprechen, was Sie tun können um sich und ihr Kind so gut wie möglich zu schützen.
 - Unterstützen. Hier unterscheiden
 - a) Vermittlung von Info über Fachstellen, die gezielt intervenieren/schützen können
 - b) Bestärken mit anderen Menschen und auch Fachkräfte (Schwangerchaft/Geburt) über die Situation zu sprechen damit diese bewusst damit umgehen und unterstützen können.Hier jeweils Bezug zu Datenschutz und zu Einverständnis der Patientin. Frau Müller weist darauf hin, dass eine Weiterleitung von Informationen an andere Fachkräfte häufig nicht gewünscht wird.

- Angeregt wird Beispielsätze auch in diesem Kapitel möglichst auf Schwangerschaft/Geburt und damit verbundene Herausforderungen zu beziehen. Wenn häusliche Gewalt bekannt, z.B. vor/nach einer Geburt: *„Wer ist für Sie da? Wie können die nächsten Tage/Wochen aussehen, so dass Sie sicher und unterstützt sind? Oder: Wissen Sie an wen Sie sich wenden können um Informationen über Angebote und weitere Unterstützung zu erhalten? In der Klinik können Sie nach einem Gespräch mit einer Babylotsin fragen....“*

Block 1b Pat. spricht es an

Der Punkt kann aufgelöst und in den Punkt 1a integriert werden.

Generelle Hinweise für das Gespräch

Alle Punkte werden unterstützt.

Angeregt wird:

- Thema Schweigepflicht / Vertraulichkeit einbeziehen
- Thema „Eigene Sicherheit z.B. beim Hausbesuch“ konkretisieren. Zum Beispiel bei bekannten Fällen häuslicher Gewalt kann eine Kollegin über den Hausbesuch informiert und Absprachen zu Rückmeldungen getroffen werden (wenn in 30/45 Minuten keine Rückmeldung bitte Polizei benachrichtigen). Oder im Praxissetting: Kontakt aufnehmen zum örtlichen Polizeiabschnitt (schnell vor Ort). Bei Risikosituationen nicht selbst intervenieren, sondern Polizei einschalten.
- Beim Thema „Gespräch gut dokumentieren“ sollte Sicherheit berücksichtigt werden (kein Zugang zu Dokumentation für 3. Person; ggf. Absprache mit der Betroffenen was dokumentiert wird/Transparenz herstellen)

Kontaktadressen / weitere Hilfen

Frau Wieners sendet eine Übersicht über zentrale Kontaktstellen in Berlin an Frau Wowretzko und Frau Müller. Darunter auch Informationen/Kontaktdaten zur gerichtsfesten Dokumentation und Spurensicherung nach häuslicher und sexueller Gewalt.

Zum Punkt „Polizei“ wird angeregt, hier zunächst an Beratungsstellen zu vermitteln oder die Betroffene über Anzeige und weiteren Ablauf zu informieren. Dies kann auch durch die Polizei selber erfolgen (Koordinator*innen häusliche Gewalt in den Direktionen; Ansprechpartner*innen häusliche Gewalt in den Abschnitten). Auch diesbezüglich schickt Frau Wieners Kontaktinformationen

II. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen:

- Frau Wowretzko und Frau Müller arbeiten die vorliegenden Anregungen in den Ablaufplan ein. Alle Anwesenden senden weitere Anregungen an Frau Wowretzko und Frau Müller. Auch Frau Wolf und Frau Wessel sind gebeten, Anregungen zu formulieren! Frau Wieners schickt Informationen über Hilfeeinrichtungen/Kontaktdaten. Alle mitwirkenden Organisationen sollen den Ablauf mittragen und mitzeichnen können
- Es soll eine Kurz- und eine Langfassung zum Ablauf erarbeitet werden
- Konkrete Tips (umrahmte Kästen) soll es mindestens zu folgenden Aspekten geben:
„Sicherheit“ (Polizei / Information an Kolleg*innen bei Hausbesuch)
„4-Augen“ (Zuckertest)
„Sprachdolmetschung“
„Beratungs-/Anlaufstellen bei häuslicher/sexueller Gewalt“
„Kontaktpersonen/stellen im Bereich Geburt/Schwangerschaft zB. Babylotsen, Frühe Hilfe (Einrichtungen, von denen bekannt ist, dass sie für das Thema häusliche/sex. Gewalt qualifiziert sind)
- Aufgenommen wird der Hinweis, dass wichtige Entscheidungen für die eigene rechtliche und fachliche Absicherung zu dokumentierten sind (z.B. erfolgte Maßnahmen und Gründe für Mitteilung an Jugendamt bei Risiken für Kindeswohl)
- Der Ablaufplan muss layoutet/gestaltet werden. Alle prüfen, ob eine der Organisationen dies übernehmen kann. Frau Wieners prüft, ob aus dem Etat der Geschäftsstelle ggf. finanzielle Unterstützung möglich ist. Eine Grafikerin kann vermittelt werden.

- Die Fertigstellung der Unterlagen wird zu November anvisiert. Es soll eine öffentliche Präsentation mit Presseerklärung u.a. rund um den 25. 11. (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) erfolgen.

III Termine

Der nächste Termin der **Fachgruppe Versorgungsrealitäten** findet statt am **Mittwoch, 23.09.2020, 16.00 – 18.00 Uhr**, voraussichtlich in den Räumen der Feuerwehr. Zu diesem Treffen sollte der dann aktuelle Stand des Ablaufs vorgestellt werden. Frau Mertgen, Babylotsin, wird zukünftig an der Fachgruppe Versorgungsrealitäten teilnehmen!

Ein **gemeinsames Treffen** der Fachgruppen „Schnittstelle Kinderschutz“ und „Versorgungsrealitäten“ ist für Mittwoch, den 28.10.2020, 16.00-18.00 Uhr anvisiert. Eine Terminbestätigung erfolgt Ende nächster Woche.

Das gemeinsame Treffen der Fachgruppen wird in der nächsten FG-Sitzung (23.09.2020) vorbereitet. Es dient der Klärung relevanter Fragen im Kontext der Mitversorgung von Kindern! Ziel ist es gemeinsame Verfahrensweisen festzulegen, erforderliche Informationen zusammenzustellen und Schnittstellen zu besprechen.

IV Sonstiges

a) Online Fortbildungsangebot Kinderschutz

<https://elearning-kinderschutz.de/>

b) Online Fortbildungsangebot Häusliche Gewalt

<https://haeuslichegewalt.elearning-gewaltschutz.de/>

c) Präsenz Fortbildungsangebot „Intervention bei häuslicher Gewalt“
Basisfortbildung S.I.G.N.A.L. in Kooperation mit Ärztekammer Berlin

www.signal-intervention.de/aktuelles/Fortbildungen

Protokoll: Wieners, 11.09.2020

Anlagen:

Artikel H.Hellbernd

Kinderschutz /Gesundheitsbereich (Kinderschutzgesetz, § 4 KKG)

Übersicht Hilfeeinrichtungen

Übersicht Kontaktpersonen Polizei / Koordinator*innen häusliche Gewalt